

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Kleinstes Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite Zeile 20 Reichspfennige. Einzelband und Reklamen 60 Reichspfennige.

Zeugpreis: Für einen Monat 2.20 RM. mit Zusätzen, einzelne Nummern 15 Reichspfennige :: Gemeinde - Verbands - Girokontos Nummer 3 :: Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 3 :: Postfachkonto Dresden 12548

Verantwortlicher Redakteur: Felix Tschne. — Druck und Verlag: Carl Tschne in Dippoldiswalde.

Nr. 55

Mittwoch, am 6. März 1929

95. Jahrgang

**Wegen Schneeverwehungen wird die Straße von Reichstädt nach Beerwalde bis auf weiteres gesperrt.**

Der Verkehr wird über Rappenhof verkehren. Reichstädt, am 6. März 1929. Der Gemeinderat.

## Deutliches und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Im Vortragssaal der Städtischen Handels- und Gewerbeschule versammelten sich am Dienstag Abend Mitglieder und Gäste des Frauvereins, um einem Vortragabend mit Lichtbildern beizuwohnen. Mit den Worten „Wem Gott will rechte Gunst erweisen, den schiebt er in die weite Welt“ eröffnete Frau Postkammerbesitzerin Hemming den Vortragabend, wies auf das Thema hin, und erteilte dann dem Vortragenden, Landwirt Herr Dr. Throm, nachdem sie ihm schon im voraus für das Nebenwichtige Übernehmen des Vortrages gedankt und den etwas schwachen Besuch bedauert hatte, das Wort zu seinem Vortrag: „Wälder aus dem Schwarzwald.“ Zunächst entwarf er die Vortragsidee die Hörschaft durch das Schwarzwälder Märchen „Schemmels Herz“, das vom Koflenmumpeter und vom Glaswälder berichtet, in das Märchenreich. Landwirt Herr Dr. Throm wies zu erzählen. Es war ein Vortrag, der Wälder wert war. Immer heimlicher wurde es im Märchenreich. Einziger schönste Aufnahme führten zu dem eigentlichen Vortrag über. Was das Auge hier zu sehen bekam, war einfach großartig. Alle Schönheiten des Schwarzwaldes wurden im Lichtbilde festgehalten. Boden, Bäume, der weltbekannte Kurort, der Badeort Wildbad, das durch die Edelsteinschleifereien und Instrumentenfabriken bekannte Waldkirch, die idyllisch gelegene Stadt Freiburg mit seinem prächtigen Münster und dem Marktsquarem mit seinen Erkerhäusern, alte Schlösser, fagenummene Ruinen, alte Schwarzwälder Gebäude und Trachten, die großen Ostschwarzwälder usw. Immer wieder verflocht der Vortragende mit den deutschen Lichtbildern alte Sagen und Geschichten. Wirklichkeit und Märchen schienen sich manchmal zu verschmelzen. In dem Vortrag gab es auch keinen einzigen toten Punkt. Es war ein prächtiger Abend, der nur einen einzigen Nachteil hatte, daß die Vortragende so schnell entfiel.

**Dippoldiswalde.** Eine Verbands-Sitzung der Gastwirtschaftsvereine, die kürzlich in Leipzig tagte, veranlaßte zur Berichterstattung am gestrigen Dienstag eine Versammlung des Gastwirtschaftsverbandes Weißeritztal, Dippoldiswalde u. U., die bei Kollegen Scheumann in der „Bärenschänke“ stattfand. Vorsitzender, Kollege Lautert, gab eine Reihe Eingänge bekannt, darunter ein solches des Verbandes, betr. Angabe des wahren Entlassungsgrundes in Arbeitgeber-Beschreibungen, da die Arbeitgeber sonst bei Lohnverhinderung - Zahlungen haftpflichtig gemacht werden. Hierauf erliefte der Vorsitzende Bericht von der Leipziger Tagung. Dabei betonte er, auf richtige Führung des kleiner-Ausgangsbuches zu achten. Neue Verträge in der Launische-Sache sollen nicht abgeschlossen werden. Bezugsloste wurde in Leipzig, die Bedingungen zu entschlüsseln und die Lokale zu schließen, wenn die Reichs-Biersteuer erhöht wird und die Gemeinde-Getränksteuer neuerlich eingeführt wird. Zu diesem Zusammenhang äußerten sich Kollegen für den Verband zu werden, wird allen Mitgliedern ausgeschrieben. Eine in Leipzig beschlossene Entschlüsselung an die Reichsregierung und Reichstag, die in obigem Sinne die Schließung der Betriebe auspricht, wurde dabei bekanntgegeben. Eine Umfrage unter den anwesenden Mitgliedern ergab, daß im Falle eines „Scharnströckes“ sich keiner anschließen würde. Die Leipziger Versammlung war für Aufhebung der Polizeistunde. Mehr als 40 000 Gastwirtschaften sind seit 1914 eingegangen als Folge der schlechten Lage dieses Gewerbes, vor allem durch die hohe Steuerbelastung. Um diese auf eine tragbare Höhe zu senken, wurde ebenfalls eine entsprechende Entschlüsselung gefordert. Auch wegen des vielen Besuches böhmischer Scharnhäcker durch Reichsbeamte sah man in Leipzig im Interesse der Kollegen dieses der Örtliche entsprechende Entschlüsselung. Nach Anhören dieses Berichtes und kurzer Debatte kam man zur Schlußfolgerung. In einer Vorstands-Sitzung vorbereitete Satzungen wurden nach den einzelnen Paragraphen verlesen, allenfalls gutgeheißen und im ganzen genehmigt. Sie sollen gedruckt jedem einzelnen Mitglied in die Hand gegeben werden. Unter „Allgemeines“ forderte der Vorsitzende zur Einhaltung der Polizeistunde auf. Für die Osterfesttage ist Verlängerung der Polizeistunde bis 2 Uhr nachgeschickt worden. Einige interne Angelegenheiten wurden noch erledigt und dann die Versammlung geschlossen.

Die Aktiengesellschaft Sächsische Werke wird demnächst nach den Plänen der Landesstromversorgung eine 20 000-Volt-Stromleitung von dem Umspannwerk Dresden-Süd in Möberrösch in Richtung Langkühn nach Ullersdorf legen. Hierfür sollen die nachweisbar durch die Arbeiten verursacht werden, werden von der U. S. W. Sächs. Werke voll vergütet werden. Grundstückeigentümer werden gebeten, das Betreten der Grundstücke durch die Beauftragten der U. S. W. Sächs. Werke zu gestatten und den Beauftragten hÄne Schwierigkeiten zu bereiten.

Der 1893 zu Reichstädt geborene Former August Albin Otto Sandow war vom Amtsgericht Freital wegen Diebstahls im Rückfalle zu vier Monaten Gefängnis verurteilt worden. Der bereits erst vorbestrafte Angeklagte sollte einen an sich geringfügigen Diebstahl begangen haben. Die fünfte Strafkammer des Amtsgerichts Dresden hob das ergangene Urteil auf und sprach Sandow frei.

In dem Gesetzentwurf über die Verwaltungsreform schlägt die Regierung die Aufhebung folgender zehn Amtsgerichte vor: Bernsdorf, Altenberg, Jöhstadt, Oberwiesenthal, Ebnitz, Hartenstein, Wildenfels, Schönheide, Langsa und Jöhitz. Daß das Schicksal der Aufhebung aber sämtliche genannte Gerichte betrifft, ist nicht sehr wahrscheinlich.

Der Sächsische Landbund hat dem Sächsischen Wirtschaftsministerium, dem Finanzministerium und den Landesfinanzämtern Dresden und Leipzig eine Eingabe eingereicht, in der mitgeteilt wird, daß schon jetzt aus den verschiedenen Gegenden Sachsens zahlreiche Klagen über die durch den harten Frost und auch durch

übermäßig starken Schneefall an eingewinterten Feldfrüchten und an Fluren angerichteten Schäden kommen. Dann wird weiter ausgeführt: „Sollten sich die bis jetzt gemeldeten Fälle von Einwirkungen großer Kartoffel- und Rübenporträte verallgemeinern, so werden nicht nur Schwierigkeiten in bezug auf die Lebensmittelversorgung eintreten, sondern vor allem wird die schon durch die langanhaltende Trockenheit hervorgerufene Futterknappheit in ein Stadium treten, das zu den ernstesten Besorgnissen Anlaß geben muß. Bei dem engen Zusammenhang der einzelnen Zweige eines landwirtschaftlichen Betriebes und ihrer sich ergänzenden inneren und wirtschaftlichen Abhängigkeit von einander, wird sich diese neue Schädigung auch für den Betrieb als Ganzes wirtschaftlich sowohl wie finanziell ungünstig auswirken und ein Ausgleich kaum möglich sein. Wenn wir auch hoffen wollen, daß dieser ungewöhnlich strenge und langandauernde Winter keine allzu katastrophalen Folgen für unseren Berufsstand nach sich zieht, so ist es doch unsere Pflicht, die zuständigen Regierungsstellen besonders darauf hinzuweisen in der bestimmten und sicheren Erwartung, daß alles nach jeder Richtung hin nur Mögliche veranlaßt werden wird, um die heimische Landwirtschaft nicht noch tiefer in ihrer anerkannten Notlage versinken zu lassen.“

Der Weißeritz-Mühlhölzer Schützengau hält am Sonntag, den 17. März, im „Burgkeller“ zu Tharandt eine Vorstands- und Delegierten-Sitzung ab. In dieser stehen besonders die Abmeldungen der beiden Schützengesellschaften von Glashütte und Weitzsch sowie die Stellungnahme zur ev. Venderung des Namens des Gauses auf der Tagesordnung, da keine Schützengesellschaften aus dem Mühlhölzer dem Gause mehr angehören. Ebenso soll sich diese Sitzung mit der Neuwahl für die ausgeschiedenen Vertreter aus dem Mühlhölzer (2. Gauvorsitzender und Schützenschulmeister) beschäftigen. Da die für Glashütte anberaumte Hauptversammlung durch die Austritte ebenfalls hinfällig wird, hat auch die Wahl eines anderen Ortes bei dieser Delegierten-Sitzung zu geschehen.

Altenberg. Als am Freitag gegen Abend ein Fleischergeselle mit seinem Kolbenhaken die Straße nach Weitzsch hinabfuhr, begegnete ihm einige betrunkene junge Leute, die seinem Schlitzen nicht auswichen und von diesem angefahren wurden. Hierauf traktierte diese den Fahrer mit den Füßen, so daß er Wunden im Gesicht davontrug. Einem später hinterher fahrenden Kolben suchten diese Kolben nachzuweisen, um auch diesen vom Schlitzen herunterzuwerfen.

Dresden. Im Justizgebäude für Strafsachen am Münchner Platz war am Dienstag kurz nach mittag in einer der Geschäftsstellen des Amtsgerichts, Abteilung 4, ein Arbeiter erschienen, um sich gemäß der ergangenen Vorladung zum Antritt einer Freiheitsstrafe zu stellen. Der betreffende Mann war aber offenbar stark angeheitert, weshalb er wieder weggelassen wurde. Damit war selbiger nicht einverstanden, sondern beharrte darauf, eingesperrt zu werden. Dem konnte nach den geltenden Bestimmungen insofern nicht entsprochen werden. Da sich der in den mittleren Jahren stehende Arbeiter trotz Zuredens nicht aus der 3. Stockwerk gelegenen Geschäftsstelle und dem Gerichtsgebäude entfernte, sondern laut herumhandelte, wurde er gewaltsam die Treppe hinab und nach teilweise heftigem Widerstande ins Freie befördert. Er kam aber wieder in das Gebäude herein und bestand auf seiner Dabehaltung. Fortgesetzt betonte er, ein Angehöriger von „Rot-Front“ zu sein und gebrauchte dazwischenhinein alle möglichen Schimpfwörter gröblicher Natur, die sich garnicht anführen und wiedergeben lassen. Vom Justizhauptwachtmeister schließlich energisch gefaßt und erneut zum Gerichtsgebäude hinausbefördert, machte der Abgewiesene noch auf dem Münchner Platz seinem Herzen Luft, um sich dann doch zu entfernen.

Dresden. Die Richtungskämpfe innerhalb der KPD. haben in Zwickau zur vollständigen Erlebigung der kommunistischen Organisation geführt. Der Unterbezirkssekretär Bauer und der Unterbezirkssekretär Eiserich wurden abgesetzt. Von den Führern der Partei und den acht KPD-Stadtdirektoren in Zwickau wurde verlangt, daß sie durch Unterzeichnung einer Erklärung zugunsten der offiziellen Stalinpolitik zu Kreuze kriechen sollten. Sechs von den acht Abgeordneten lehnten das Ultimatum ab, worauf sie aus der Partei ausgeschlossen wurden. Die aus dem Brandlerflügel stehende Ortsgruppe der KPD. hat sich mit den ausgeschlossenen solidarisiert.

Dresden. Die 40-jährige Jubiläumsfeier des Evangelischen Bundes in Sachsen findet wie erst geplant war, am 4. Mai in Meißen statt. Die Jubiläumsfeier soll im Herbst in Zwickau abgehalten werden.

Heidenau, 5. März. Der in Dohna wohnhafte etwa 60 Jahre alte Arbeiter Emil Knoch stürzte in vergangener Nacht eine Treppe herab und erlitt dabei einen schweren Schädelbruch. Vermutlich hatte der Verunglückte bei der Heimkehr sich über das Treppengeländer gebogen und dabei dem Oberkörper das Liebergewicht gegeben. Er wurde dem Johanniterkrankenhaus zugeführt, wo er am Montag vormittag verstorben ist, ohne wieder zum Bewußtsein gekommen zu sein.

Wilschdorf, 4. März. Gestern fand in Ringenbain der von der rechten Seite des Gemeindevorstandeskollegiums beantragte Bürgerentscheid über die Frage der Auflösung des Kollegiums statt. Von 600 Stimmberechtigten stimmten 388 mit Ja, 32 mit Nein; 8 Stimmen waren ungültig. Danach wird das Kollegium aufgelöst und Neuwahl angelehrt werden müssen. Wie verlautet, soll von der Fraktion der Linken gegen das Abstimmungsresultat Einspruch erhoben werden.

Orillenburg, 3. März. In Ostern wird aus der hiesigen Volksschule nur ein Kind, ein Knabe, entlassen. Auch Ostern 1930 verläßt nur ein Mädchen die Schule, während 1931 und 1932 überhaupt kein Kind aus der Schule entlassen werden wird.

Freiberg. Auf der Strecke zwischen Station Frankenstein und Debaran wurde der Eisenbahnbeamte Oswald Kunze von einem in diese Zeit von Chemnitz kommenden Eisilgüterzuge überfahren. Kunze befand sich mit einem zweiten Beamten des Bahnhofs auf der Strecke. Es herrschte Nebel und leichter Schneefall, so daß die beiden Streifer das Nahen des Zuges nicht bemerkten. Kunze erlitt einen schweren Schädelbruch und war sofort tot. Er ist Vater von 6 Kindern.

**Chemnitz.** Wie das städtische Wasserwerkamt mitteilt, sind die Vorräte an Wasser sämtlicher die Stadt versorgenden Leitungen fast ganz aufgebraucht. Die Wasserversorgung der Stadt leidet deshalb fast ausschließlich von dem bereits stillgelegten gemeinsamen Pumpwerk an der Jönitz in Altdamm, das zahlreichen Störungen unterliegt, da es nur unter Aufsicht aller Kräfte immer wieder gelingt, eine gänzliche Vereisung der Filter und Verteilungseinrichtungen zu verhindern.

**Chemnitz.** In Hartau stehen im Gemeindeparsament fünf Bürgerlichen und drei Sozialdemokraten neun Kommunisten gegenüber. Daß Parteipolitik der Gemeindepolitik vorangeht, ist dort ganz selbstverständlich. Es wird auf Kosten der Gemeinde ein Vertreter zum Antifaschisten-Kongress in Berlin entsandt. Kahl aber erklärte man, die Gemeinden seien in so großen Geldverlegenheiten, daß für die Arbeitslosen nicht mal etwas da sei. Das Interesse der Arbeiter erfordert aber die Ausgaben für Berlin.

**Rochitz.** Infolge des andauernden Stiegens der Krankenzahl ist die Ortskrankenkasse Rochitz nicht mehr in der Lage, ihre Leistungsbauer von 39 Wochen anrechnungswertig, da die Einnahmen die Ausgaben nicht mehr decken. Es wurde daher beschlossen, die Leistungsbauer auf 28 Wochen und das Krankengeld am 10. v. J. herabzusetzen. Die tausenden Fälle sollen von dieser Maßnahme unberührt bleiben.

**Wernsdorf bei Glauchau.** Im genannten Ort hält sich seit längerer Zeit eine Artstengruppe auf, die in Wohnwagen wohnt. Als sich diese am Abend zur Vorstellung begeben hatte, brach in einem der Wagen dadurch ein Feuer aus, daß ein Kinderwagen dort neben einem kleinen geheizten Ofen stand, in Brand geriet. In der Nähe des Kinderwagens schlofen in zwei übereinander liegenden Betten zwei kleine Mädchen im Alter von 2 und 5 Jahren. Das Feuer griff auf das obere Bett über, in dem das jüngere der beiden Mädchen schlief. Als der Brand entdeckt wurde, war das Kind bereits tot, während das ältere Mädchen eine leichte Rauchvergiftung erlitt, die aber bald wieder erholte. Die Erörterungen über die Schuldfrage sind noch nicht abgeschlossen.

**Leipzig.** Beim Versuch, eine Abortgrube anzuklopfen, wurde in der Kömmerstraße in Schleußig eine starke Explosion verursacht. Eine Frau hatte den Grabendeckel abgehoben und durch die Öffnung eine mit brennendem Gas gefüllte Wäschbüchse in die Grube eingeführt. Plötzlich entzündete sich durch Entzündung der Grubengase eine Explosion. Die Gase suchten ihren Weg durch einen zweiten Schacht. Der eiserne schwere Grabendeckel wurde bis zum 1. Stockwerk emporgeschleudert. Der Frau wurden durch eine Stichflamme ein Teil der Kopfhaare, die Augenbrauen und die Wimpern verengt. Dadurch, daß sie sich den Kopf in den Schnee steckte, konnte sie sich vor schwereren Verletzungen schützen.

**Kaufhaus.** In der Familie Dauth war der erst 33-jährige Sohn, der eben Oberregierungsrat geworden war, gestorben. Die Trauerfeier wurde im Hause abgehalten. Beim Abschied vom Toten sprach der alte Vater einige herzhafte Worte. Dann ging er in ein anderes Zimmer, vom Schmerze übermächtig. Plötzlich brach er, vom Herzschlag getroffen, tot zusammen. So trug man den Sohn zu Grabe, während der Vater dabei als Leiche lag.

**Waldheim.** Auf der Fahrt von Döbeln nach Waldheim blieb während der Nacht ein Sonderwagen der Sächsischen Kraftwagenlinie zwischen Habau und „Grünes Haus“ im Schnee stecken, so daß die Fahrgäste von Waldheim Hilfe holen mußten. Bei deren Ankunft wurde der Führer des sechsradeliebenden Wagens in halb erfrorenem Zustand und infolge der Überanstrengung kaum der Sprache mächtig, aufgefunden. Erst nach mehrstündiger zäher Arbeit konnte der schwere Wagen aus dem fast meterhohen Schnee befreit werden.

**Riesa.** Am Montagmorgen scheuten am Bahnübergang Zeithain-Moritzburg die vor einem Viehwagen gespannten Pferde des Fleischer Müller aus Riesa vor einem entgegenkommenden Kraftwagen und gingen durch. Der Führer wurde aus dem Wagen geschleudert, ohne dabei ernstliche Verletzungen zu erleiden. Die Pferde durchbrachen dann die herabgelassenen Schranken und liefen direkt in einen Dresden-Leipziger Messe-D-Jug. Das eine Pferd wurde auf der Stelle getötet, während das andere Tier nur unerhebliche Verletzungen davontrug. Personen wurden bei dem Unfall glücklicherweise nicht verletzt.

**Crimmitschau.** Kurz nach Eröffnung der Vorstellung gerieten Montag Abend im „Anton-Kinotheater“ an der Fleischergasse einige Filmstreifen in Brand, der sich vom Projektionsapparat aus unter explosionsähnlichem Knall auf die im Hintergrund des Raumes befindlichen Filme übertrug. Die Zuschauer verließen schleunigst das Kino. Der alarmierten Feuerwehrgelag es, den Brand zu löschen.

**Scheibenberg.** Durch eine Gasvergiftung sind in der Nacht des Sonnabend die Eheleute Weber auf tragliche Weise ums Leben gekommen. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß die beiden Leute einem Unglücksfall zum Opfer gefallen sind. Als Ursache ist anzunehmen, daß beim Verlöschen der Gasbeleuchtung der Sohn nicht vollständig geschlossen worden ist, so daß eine geringe noch ausströmende Menge Gas die tödliche Wirkung ausgeübt hat. Ein Sohn, der seinen kränklichen Eltern am Sonntagmorgen mit Handreichungen in der Hauswirtschaft beistehen wollte, fand diese im Lehnstuhl liegend bezw. auf dem Sofa liegend leblos auf. Der Verstorbene stand, ebenso wie seine Gattin, im 71. Lebensjahre und lebte als ehemaliger Eisenbahnbeamter im Ruhestand.

**Scheibenberg.** Hier wurden ein im steuerganz lebender Lokomotivheizer und dessen Ehefrau in ihrer Wohnung durch Gasvergiftung tot aufgefunden. Da ein Selbstmord nicht angenommen werden kann, vermutet man einen Unglücksfall.

**Burgstädt.** Der Direktor der hiesigen Gewerbeschule und Fachschule für Textilindustrie, Gewerbe- und Studienrat Sternkopf, wurde an seinem Schreibtisch liegend, tot aufgefunden. Ein Gehirnschlag hatte seinem Leben ein unerwartetes Ende gesetzt.